



Überschlag: IHK-Präsident Ulrich Müller (2.v.l.) zeichnet Firmen und Schulen aus Ostbrandenburg für ausgezeichnete Berufsorientierung aus. Darunter auch die Europaschule aus Werneuchen.

Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

Gut vorbereitet in die Berufswelt

IHK zeichnet Schulen und Unternehmen aus

Bernau/Eberswalde (sd) „Der Übergang von der Schule in den Beruf ist eine der schwersten“, sagte Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Ostbrandenburg, am Dienstagabend vor 51 Schulvertretern und 19 Unternehmern. Für ihr Engagement in der Berufsorientierung und ihre Zusammenarbeit wurden sie von der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und dem „Netzwerk Zukunft. Schule + Wirtschaft für Brandenburg“ ausgezeichnet.

Insgesamt 19 Unternehmen bekamen die Ehrung für ihre Kooperationen mit den Schulen. Die „Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung“ ermöglichen Schülern, in verschiedene Berufe einzutauchen, Praxiserfahrungen zu sammeln und regionale Firmen und deren Produkte kennenzulernen. Aus dem Niederbarnim wurden AutoSchülke und Autohaus Hubert Thies (beide Werneuchen) sowie das Restaurant „Alte Schmiede“ und das Seniorenpflegeheim Ei-

chenhof (beide Zepernick) geehrt. Aus dem Oberbarnim erhielten die DB Fahrzeuginstandhaltung, Kaufland und Metallbau Glawion (alle in Eberswalde ansässig) die Auszeichnung. Die Firmen wurden jeweils von den einzelnen Schulen, die gemeinsam die Berufsvorbereitung mit den Schülern durchführen, vorgeschlagen.

Zu den 50 Ostbrandenburgern „Schulen mit hervorragender Berufsorientierung“ zählen aus dem Barnim die Goethe-Schule, die Nordend-Schule und die Karl-Sellheim-Schule in Eberswalde sowie die Europaschule Werneuchen.

Sie setzten sich in einer Abstimmung des Vereins „Netzwerk Zukunft. Schule + Wirtschaft für Brandenburg“ gegen 75 Mitbewerber durch. „Die Schulen und Unternehmen gestalten die Berufsorientierung erfolgreich vor Ort und zeigen, wie gute pädagogische Konzepte funktionieren, die sowohl Schülern als auch Unternehmen nützen können“, sagte der Präsident der IHK Ostbrandenburg, Ulrich Müller.